

## Antworten von Team 3: Neues am Stadtrand – „Stadt der Kreisläufe“

für Fragen, die bis zum 26.07.2020 gestellt wurden

Frage mein.Berlin	Autor*in	Antwort Team
<p><b>Streckenführung Radschnellweg; unbezeichnete Strecken im Verkehrswegeplan</b></p> <p>In der Legende Verkehrswegeplans wird ein Radschnellweg erwähnt. Es gibt jedoch keine dementsprechende Markierung im Plan. Wo soll dieser Radschnellweg entlangführen?</p> <p>Andererseits gibts es pink markierte Strecken ohne Bezeichnung in der Legende, die aus dem Quartier heraus ind die KGA Märchenland, nach Buchholz und Blankenburg führen. Was stellen diese dar?</p>	<p>bIn13129</p>	<p>Ein Radschnellweg (pink) schließt im Süden an die Blankenburger Straße an, verläuft parallel zur Tramtrasse, biegt dann nach Westen ab bis zum Anschluss an die Heinersdorfer Straße und S-Bahnstation und Blankenburg im Norden bzw. den Panketrail im Westen.</p>
<p><b>Nördliche Anbindung an Blankenburg</b></p> <p>In den Plänen sind zusätzliche Überquerungen über das Fließ eingezeichnet.</p> <p>Inwieweit gibt es Planungen dazu?</p>	<p>bIn13129</p>	<p>Die Querungen des Fließgrabens sollen die Verbindungen zwischen Blankenburg und dem neuen Quartier verbessern. Zudem sollen sie neue Wege innerhalb der vorgeschlagenen Bildungslandschaft schaffen, die neue und bestehende Einrichtungen wie die Grundschule „Unter den Bäumen“ in Blankenburg und die Kita „Blankeburger Wichtel“ sowie den neuen Schulstandort mit Grundschule, Sek I und II sowie eine Kita und diverse Sport- und Spielflächen und Lerngärten umfasst. Die Planungen dazu beschränken sich auf den vorliegenden Testentwurf.</p>

Antworten zu den Ergebnissen des Werkstattverfahrens zum Blankenburger Süden

<p><b>Kitas auf dem Dach? + 12 Geschosser? = "Stadt behutsam weiterbauen ..."</b></p> <p>Warum bringt man in einem neu zu planendem Quartier Kitas auf dem Dach eines CYC-Hubs unter?</p> <p>Hat man sich einmal Gedanken darüber gemacht, wie Eltern ihre Kinder morgens die Treppe hochschleppen, oder die Erzieherinnen mit den Kindern draußen spielen sollen - vermutl. während einer "Hofrunde" auf dem Dach.</p> <p>Wie sollen solche Einrichtungen im Gefahrenfall schnell evakuiert werden?</p> <p>Zum Thema 8 und 12 Geschosser in der Bebauung kann man nur feststellen, dass das Thema des Werkstattverfahrens "Stadt behutsam weiterbauen" einfach mal verfehlt wurde.</p> <p>Ich wage auch zu bezweifeln, dass einer der verantwortlichen Architekten in diesem Quartier im Schatten eines 12 Geschosser wohnen und seine Kinder jeden Morgen auf das Dach eines CYC-Hubs in die Kita bringen möchte.</p>	<p>bln13129</p>	<p>Kitas und Spielplätze sind dezentral im gesamten Planungsgebiet verteilt. Kitas befinden sich teils in Gebäude integriert (EG) oder in frei stehenden Gebäuden am Landschaftspark. Einige Kitas befinden sich auch auf den Dächern der Hubs und sind mit großen Außen-spielflächen ausgestattet. Die Dächer sind per Aufzug und Treppe erreichbar. Die Hubs bilden die Mitten der Quartiere aus und sind daher als integrierte Standorte für Kinder- und Jugendeinrichtungen gut geeignet.</p> <p>Zugunsten größtmöglicher Freiräume (= 60ha von insgesamt 150ha) und der Verantwortung entsprechend, die bebauten Flächen angemessen auszunutzen, entsteht eine „städtische Baudichte“ in relativ gleichmäßiger Verteilung im Gesamtgebiet. Die Gebäude haben größtenteils vier bis fünf Geschosse. Die Ausnahme bilden 8-geschossige Punkthäuser am Waldsaum und an den Quartiersmitten und ein 12-geschossiges Gebäude im Stadtteilzentrum.</p>
---	-----------------	---

Antworten zu den Ergebnissen des Werkstattverfahrens zum Blankenburger Süden

<p><b>Klimaneutralität</b></p> <p>Sind die von Ihnen geplanten Bauten und Stadtviertel klimaneutral oder produzieren sie vielleicht noch CO2-frei Energie?</p>	<p>Falcke</p>	<p>Der neue Stadtteil ist im Kreislauf konzipiert und leistet einen erheblichen Beitrag zur Energieversorgung. Das Energiesystem ist dezentral organisiert und beinhaltet ein Wärme-, Kälte- und Stromnetz, die je an das städtische Netz angeschlossen sind. Je Quartier gibt es eine Energiestation mit BHKW, Strom- und Wärmespeicher, betrieben mit Biogas. Dächer und Fassaden werden zur Strom- und Wärmeerzeugung (Photovoltaik- und Solarthermie-Anlagen) genutzt und Abwärme der Gewerbehallen in das lokale Wärmenetz eingespeist. Der Stadtteil beinhaltet ein Gewerbegebiet (40ha), das einen größeren Energiebedarf hat als ein gemischtes Wohnquartier. Mit dem heutigen Stand der Technik ist es voraussichtlich nicht möglich, den gesamten Stadtteil inkl. Gewerbegebiet CO2-neutral „zu betreiben“, aber immerhin einen Großteil der Energie lokal und erneuerbar zu erzeugen.</p> <p>Weitere Aspekte der Ressourcenschonung und Energieeffizienz betreffen die Reduzierung des Verbrauchs an Grauer Energie bei der Gebäudeerstellung durch die Verwendung nachwachsender Baustoffe wie Holz für die Gebäudekonstruktionen, das Verwenden von Gebrauchtmaterialien und -bauteilen („Recycling“) sowie recyclinggerechte Konstruktionen und Bauteile (u.a. schadstofffrei, sortenrein, schadensfrei demontierbar).</p> <p>Das Landschaftskontinuum aus Bach-, Garten- und Waldland trägt erheblich dazu bei, dass der neue Stadtteil klimagerecht funktioniert: Zusammen mit den Allees entsteht ein feinmaschiges, grünblaues Netz. Es wirkt klimaregulierend, dient dem Nahrungsmittelanbau und erhöht die Biodiversität. Das Regenwassermanagement funktioniert nach Schwammstadt- und Kaskadenprinzipien, bei dem Regenwasser zurückgehalten und zwischengespeichert wird, verdunstet und versickert bzw. in die lokalen Gewässer (Schmöckpfehl-/Fließgraben) abgeleitet wird. Der Landschaftspark übernimmt hierbei eine wesentliche Rolle. Weiterhin gehören zu den Flächen des</p>
--	---------------	---

Antworten zu den Ergebnissen des Werkstattverfahrens zum Blankenburger Süden

		<p>Regenwassermanagements Mulden-Rigolen-Systeme entlang der Straßen, versickerungsfähige Beläge, begrünte Dächer, die Regenwasser zwischenspeichern und verdunsten, sowie diverse urban Wetlands, also Retentions-, Verdunstungsflächen und pflanzliche Reinigungssysteme, die sowohl innerhalb von Baublöcken (u.a. Regengärten) als auch im großmaßstäblichen Landschaftskorridors verortet sind. Gespeichertes Regenwasser wird teilweise für die Nahrungsmittelproduktion (Bewässerung Anbauflächen und Gewächshäuser) genutzt. Die Maßnahmen verbessern das Mikroklima (z.B. Verdunstungskühle, Luftreinigung) und erhöhen die Biodiversität und Stadtraumqualität (Aufenthalts- und Erholungsflächen).</p>
<p><b>Das Stadtklima retten!</b></p> <p>Liebe Planerinnen und Planer vom Team 3</p> <p>Ihr habt sicher eine Menge Zeit und guter Ideen in Euren Entwurf zum Blankenburger Süden gesteckt. Ihr bekommt von Berliner Senat die Vorgaben und habt Euch bestmöglich in die Materie eingearbeitet, um die geforderte Anzahl Wohnungen in dem zur Verfügung stehenden Areal unterzubringen. Aber Neubauvorhaben dieser Größe sind nun out of date. Berlin hat bereits im letzten Dezember für die Hauptstadt die "Klimanotlage" erklärt. Jetzt muß endlich danach gehandelt werden. Die noch vorhandenen Freiflächen der Stadt gehören sämtlichst geschützt – zum Kühlen der Stadtluft, zum Versickern des Regenwassers, als Rückzugsmöglichkeit für Tiere und Pflanzen, und – nach den Erfahrungen seit der Corona-Epidemie besonders wichtig – als Regenerierungsareale für die Städter. Wo jetzt noch das ehemalige Rieselfeld liegt, soll ein Naherholungsgebiet hin, ein Klimawald, eine Stadtplantage für regionale Produkte – aber keine</p>	<p>Hardwehr</p>	<p>Wir beteiligen uns an diesem Verfahren mit einem Testentwurf, weil die Ansprüche an den Planungsraum komplex sind. Wir denken, dass es notwendig ist, über die vielschichtigen Bedarfe und Ansprüche an die Fläche, die sich aus dem direkten Umfeld, aber auch aus der Gesamtstadt ergeben, zu diskutieren: Was wäre, wenn im Blankenburger Süden dringend benötigter, bezahlbarer Wohnraum, Schulen, Kindergärten und andere soziale Einrichtungen entstehen würden? Wie kann eine Planung aussehen, die diese Bedarfe in Balance bringt mit dem Wert des Bodens, den Ökosystemleistungen, die Sie benennen und den Wünschen der Anwohner?</p> <p>Wir erlauben uns mit dem Testentwurf einen Vorschlag zu machen. Geleitet ist der Entwurf durch das Ziel einen kreislaufgerechten Stadtteil zu gestalten.</p> <p>Unser Planungsansatz heißt „Landschaf(f)t Stadt“: Die Landschaft schafft die Stadt. Wir halten einen 60ha großen Landschaftsraum frei von Bebauung. Hier entstehen Waldflächen, Gartenareale und große Retentionsflächen („Waldland, Gartenland, Bachland“). Ein Landschaftsraum dieser Größe wirkt klimaregulierend, übernimmt</p>

## Antworten zu den Ergebnissen des Werkstattverfahrens zum Blankenburger Süden

<p>weitere Großbaustelle, die zig Hektar Fläche versiegelt, tausende Tonnen Stahlbeton verbaut, die Temperaturen in der Innenstadt weiter anhebt und noch weniger Freiraum für die Bewohner des Nordosten Berlins übrig lässt. Bitte sucht Euch woanders Eure Betätigungsfelder, die Planungen für Blankenburg sind einfach nur falsch!</p>		<p>Regenwassermanagement, produziert Nahrung, erhöht die Biodiversität und bietet diverse Erholungsräume für die AnwohnerInnen. Innerhalb der bebauten Flächen sind grüne Höfe und Plätze angelegt, alle Dachflächen werden begrünt, die Dächer der Gewerbehallen werden für Nahrungsmittelproduktion in Gewächshäusern genutzt – eine Doppelnutzung der bebauten Flächen.</p> <p>Die Gebäude sind als Holzkonstruktionen vorgeschlagen, es sollen Gebrauchtmaterialien und -bauteilen („Recycling“) verwendet sowie recyclinggerechte Konstruktionsweise und Bauteile zum Einsatz kommen (u.a. schadstofffrei, sortenrein, schadensfrei demontierbar).</p> <p>Mit den vier Testentwürfen liegen nun Ergebnisse für eine konkretere Diskussion zur Zukunft des Blankenburger Südens vor. Die Ergebnisse machen deutlich, welche Ansprüche an eine baulich-freiräumliche Entwicklung gestellt werden müssen.</p>
---	--	---